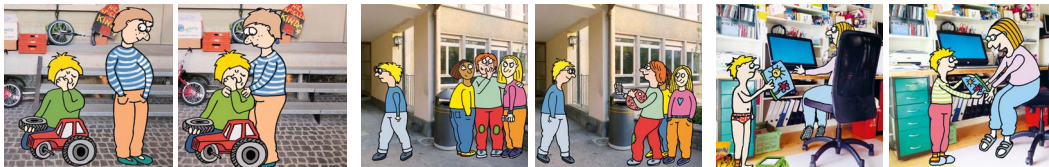




Kinderschutz Schweiz
Protection de l'enfance Suisse
Protezione dell'infanzia Svizzera



CompAct

Kompetenzen stärken – Kinder schützen

Förderung der sozialen Kompetenzen von Kindern zwischen 3 und 8 Jahren
und der erzieherischen Kompetenzen ihrer Eltern und Bezugspersonen

Begleittext für Fachpersonen

Deutsch/allemand/tedesco



ASPI

Fondazione della Svizzera italiana
per l'Aiuto, il Sostegno
e la Protezione dell'Infanzia

Impressum

Herausgeberin

Kinderschutz Schweiz
Schlösslistrasse 9a
3008 Bern
www.kinderschutz.ch

Inhaltliche Mitarbeit

Daniela Melone, Geschäftsführerin Elternbildung CH
Fondazione della Svizzera italiana per l'Aiuto,
il Sostegno e la Protezione dell'Infanzia (ASPI)
Helen Gebert, Supervisorin & Organisationsberaterin
(bso), Dozentin PHBern
Maria Teresa Escolar, Regionalleiterin Romandie
Elternbildung CH

Illustrationen

Marianne Kauer

Gestaltung und Produktion

Patrick Linner (Gestaltung)
www.prinzipien.ch
Funke Lettershop AG (Produktion)
www.funkelettershop.ch

2. aktualisierte Auflage deutsch
©2022 | Kinderschutz Schweiz
Alle Rechte vorbehalten

Diese Broschüre kann gedruckt und digital
in 3 Sprachen bezogen werden unter
www.comp-act.ch

Zitervorschlag

Kinderschutz Schweiz (2022). CompAct – Förderung
der sozialen Kompetenzen von Kindern zwischen
3 und 8 Jahren und der erzieherischen Kompetenzen ihrer
Eltern und Bezugspersonen (2. aktualisierte Auflage).
Bern: Kinderschutz Schweiz.

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| CompAct | 4 |
| Förderung der sozialen Kompetenzen von Kindern zwischen 3 und 8 Jahren und der erzieherischen Kompetenzen ihrer Eltern und Bezugspersonen. | |
| Bildkarten für Kinder | 6 |
| Die Bildkarten dienen der Fachperson in ihrer Arbeit mit Kindern. Sie sollen dazu beitragen, die sozialen Kompetenzen von Kindern zu stärken. | |
| Elternbroschüren in 14 Sprachen | 10 |
| Die Broschüren werden den Eltern von Fachpersonen abgegeben und dienen zur Sensibilisierung für eine entwicklungsfördernde Erziehung oder zur Lösung herausfordernder Erziehungssituationen im Gespräch mit Fachpersonen. | |

Förderung der sozialen Kompetenzen von Kindern zwischen 3 und 8 Jahren und der erzieherischen Kompetenzen ihrer Eltern und Bezugspersonen.¹

Kinderschutz Schweiz ist eine unabhängige privatrechtliche Stiftung und gesamtschweizerisch tätig. Als gemeinnützige Fachorganisation machen wir uns dafür stark, dass alle Kinder in der Schweiz im Sinne der UNO-Kinderrechtskonvention in Schutz und Würde aufwachsen. Für dieses Ziel setzen wir uns wissenschaftlich fundiert und konsequent via Präventionsangeboten, politischer Arbeit und Sensibilisierungskampagnen ein. Kinderschutz Schweiz richtet sich an Fachpersonen und Erziehende, politische Akteurinnen und Akteure, private und staatliche Organisationen sowie die breite Öffentlichkeit in der Schweiz. Für die Finanzierung unserer Arbeit betreiben wir gezieltes Fundraising gegenüber Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen und öffentlichen Institutionen.

Ausgangslage und Ziel

In sozialen Bezügen selbstständig zu handeln und mit den eigenen wie auch mit den Interessen, Bedürfnissen und Gefühlen anderer angemessen umzugehen, bildet die zentrale Voraussetzung sowohl für ein friedliches Zusammenleben wie auch für eine erfolgreiche Lebensbewältigung. Die Förderung sozialer Kompetenzen ist daher ein wichtiges Ziel der Erziehung, sei dies in Familien oder in pädagogischen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kindergärten und Primarschulen.

¹ Mit Eltern sind alle Bezugspersonen eines Kindes gemeint, welche sich längerfristig und kontinuierlich um das Kind kümmern. Das können beispielsweise Grosseltern oder Tageseltern sein.

In vielen pädagogischen Einrichtungen ist die Stärkung dieser Grundqualifikationen bereits im Zielkatalog verankert wie beispielsweise in den Lehrplänen der Volksschulen der Schweiz² oder im Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.³ Pädagogische Einrichtungen erfüllen diesen Förderauftrag jedoch nicht alleine, sondern gemeinsam mit den Eltern, welche mit ihren Erziehungspraktiken eine Schlüsselrolle im Entwicklungsprozess der konstruktiven und gewaltfreien Interaktionsfähigkeit einnehmen. Liebevoller Beziehungen in einem stabilen Umfeld, das Vermeiden von körperlichen und psychischen Strafmassnahmen, ein Angebot an individuellen, entwicklungsgerechten Erfahrungen sowie klare Grenzen und Strukturen sind dabei die wichtigsten Voraussetzungen.

An wen richtet sich CompAct?

Die Materialien von CompAct richten sich an pädagogische Fachpersonen aus Kindertagesstätten, Kindergärten und Primarschulen, Schulsozialarbeitende, Mütter- und Väterberatungen sowie weitere (Fach-)Stellen im institutionellen Kontext und Fachpersonen, welche mit Kindern im Alter von 3 bis 8 Jahren sowie deren Eltern arbeiten. Während die Bildkarten von Fachpersonen für die direkte Bezugsarbeit mit den Kindern eingesetzt werden, werden die Broschüren von Fachpersonen den Eltern präventiv oder in schwierigen Erziehungssituationen abgegeben und mit ihnen diskutiert.

Module für Kinder und Eltern

Das CompAct-Set besteht aus

- 1 10 Bildkartenpaaren** für den Einsatz mit Kindern,
- 2 der Elternbroschüre** in 14 verschiedenen Sprachen und
- 3 der hier vorliegenden Broschüre für Fachpersonen.**

Sämtliche Materialien können digital bestellt und heruntergeladen werden unter www.comp-act.ch

² Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (2016). Lehrplan 21. Überfachliche Kompetenzen. URL: v-ef.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|3 (05.01.21).

³ Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016). Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz (3. erw. Auflage). URL: <https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/publikationen/20/> (3.11.22).

Bildkarten für Kinder

Die Bildkarten dienen der Fachperson in ihrer Arbeit mit Kindern. Sie sollen dazu beitragen, die sozialen Kompetenzen von Kindern zu stärken.

Soziale Kompetenzen von Kindern stärken

Die soziale Kompetenz ist essenziell für prosoziales Verhalten und somit ein friedliches Zusammenleben.⁴ Sozial kompetente Menschen können selbstständig handeln und sich in sozialen Situationen angemessen verhalten. Anhand der Bildkarten sollen die Kinder mit grundlegenden sozialen Kompetenzen vertraut gemacht und damit ihre Fähigkeiten zur positiven Selbstbehauptung, zur Kooperation sowie zu prosozialem Verhalten ausgeweitet werden. Die Eingebundenheit der Kinder soll gestärkt und Gewaltverhalten möglichst verhindert werden.

Soziale Kompetenz bedeutet, die eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen, ausdrücken und für sie einzustehen zu können. Weiter können Personen einen Perspek-

tivenwechsel vornehmen und sich in die Gefühls- und Gedankenwelt von anderen Personen hineinversetzen. Schliesslich können Personen in einem Verhandlungsprozess eine Balance zwischen eigenen und Fremdbedürfnissen herstellen.^{5,6}

Die Fähigkeit, sich über die eigenen Gefühle und Emotionen bewusst zu sein und sie auch sprachlich, mimisch und gestisch zum Ausdruck zu bringen, muss erst erlernt werden.⁷ Kinder brauchen ab Geburt in der Emotionsregulation Unterstützung im familiären und ausserfamiliären Kontext. Sie müssen von ihren Bezugspersonen lernen, dass alle Emotionen, die angenehmen wie auch die unangenehmen, in Ordnung sind und akzeptiert werden.⁸

⁴ Kanning, U. P. (2005). Soziale Kompetenzen: Entstehung, Diagnose und Förderung. Praxis der Personalpsychologie: Bd. 10. Göttingen: Hogrefe.

⁵ De Boer, H. (2008). Bildung sozialer, emotionaler und kommunikativer Kompetenzen: ein komplexer Prozess. In C. Rohlf, M. Harring & C. Palentien (Hrsg.), Kompetenz-Bildung. Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen (S. 19–33). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.

⁶ Roth, W. (2006). Sozialkompetenz fördern: In Grund- und Sekundarschulen, auf humanistisch-psychologischer Basis. Schriftenreihe zur humanistischen Pädagogik und Psychologie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

⁷ Petermann F. & Ulrich F. (2019) Entwicklungspsychopathologie. In: Schneider S., Margraf J. (eds) Lehrbuch der Verhaltenstherapie, Band 3. Springer, Berlin, Heidelberg.

⁸ Wertefein, M. (2006). Emotionale Entwicklung im Vor- und Grundschulalter im Spiegel der Eltern-Kind-Interaktion. eDissertation an der LMU München, verfügbar unter <http://edoc.ub.uni-muenchen.de>.

Die Bildkarten wurden orientiert an den Zieldimensionen von Kanning entwickelt.⁹ Er unterscheidet zwischen folgenden Zieldimensionen sozialer Kompetenz:

- **Soziale Wahrnehmung** meint die Kompetenz, sich mit dem eigenem und dem Verhalten anderer Menschen auseinanderzusetzen und die Perspektiven von anderen einzunehmen.
- **Verhaltenskontrolle** bezieht sich auf die emotionale Stabilität und eine hohe interne Kontrollüberzeugung, d. h. die Fähigkeit, Ereignisse als Konsequenz des eigenen Verhaltens wahrzunehmen und sich entsprechend daran zu orientieren.
- **Durchsetzungsfähigkeit** meint, die eigenen Ziele erfolgreich verwirklichen zu können und dabei Konflikte nicht aus dem Wege zu gehen.
- **Soziale Orientierung** beschreibt die Fähigkeit, sich für die Interessen anderer einzusetzen und die Werte anderer Menschen zu tolerieren.
- **Kommunikationsfähigkeit** bezeichnet das Vermögen, anderen Menschen einfühlsam zuzuhören, eigene Eindrücke zu äussern und somit Situationen mitgestalten zu können.

Zwischen den einzelnen Kompetenzaspekten zeigen sich vielerlei Parallelen und teilweise bedingen sie sich gegenseitig. So ist die soziale Wahrnehmung Voraussetzung für eine effektive Kommunikation, sie prägt aber auch die soziale Orientierung. Kinder stellen diese Verknüpfungen meist intuitiv her oder bilden eigene Bezüge zwischen den Bildern. Diesen Reflexionen Raum zu geben erlaubt es, Einblicke in die Bezugssysteme der Kinder zu nehmen, und macht die Arbeit mit den Bildkarten spannend.

⁹ Kanning, U.P. (2002). Soziale Kompetenz: Definition, Strukturen und Prozesse. Zeitschrift für Psychologie, 210, 154–163.

Einsatz der Bildkarten

Die Bildkarten sind so aufgebaut, dass jeweils immer zwei Karten zusammen ein Kartenpaar bilden, das dieselbe Situation thematisiert. Während die Bildkarte A eine für das Kind förderliche Situation aufzeigt, zeigt die Bildkarte B eine für das Kind herausfordernde oder schwierige Situation auf. Auf der Rückseite jeder Karte sind Fragen formuliert, welche die Fachperson mit den Kindern bearbeiten kann.

Die Bildkarten können sowohl präventiv zur Aneignung von sozialen Kompetenzen als auch zur Konfliktlösung eingesetzt werden. Sie sollen die Fantasie anregen und als Ausgangspunkt für das Erfinden freier Erzählungen dienen und zum Erzählen eigener Erlebnisse animieren. Sie lassen sich daher vielfältig sowohl in einer Gruppe, zum Beispiel im Rollenspiel, wie auch im Einzelsetting nutzen. Kinder können sich mithilfe einer Fachperson und anhand der Schilderung positiver und negativer Erlebnisse im Zusammensein mit Gleichaltrigen mit Grundsätzen vertraut machen, die für ein gelingendes, friedliches Zusammenleben notwendig sind. Anhand visualisierter Szenen setzen sich Kinder auf spielerische Weise gemeinsam mit einer Fachperson mit Regeln der positiven Kommunikation auseinander.

Beispiel:

Was siehst du auf dem Bild?

Wieso weint das Kind?

Was fühlt es?

Warst du auch schon mal in einer solchen Situation?

Was macht das andere Kind?

Was fühlt es?

Wie kannst du einem Kind helfen, wenn es traurig ist?

Was machst du, wenn du traurig bist?

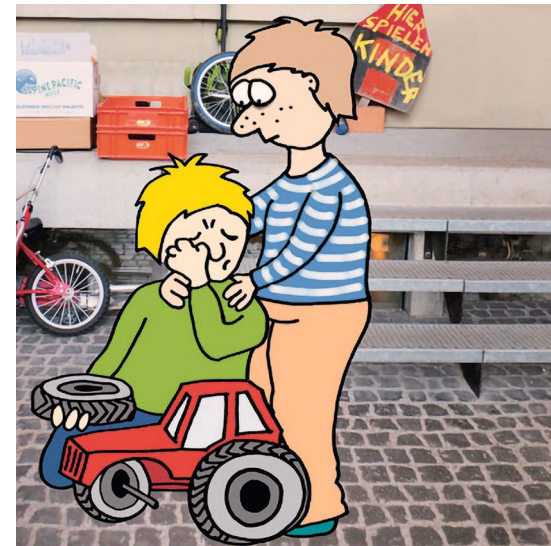
Was machst du, damit es dir besser geht?

Was gibt es für andere Gefühle neben Trauer?

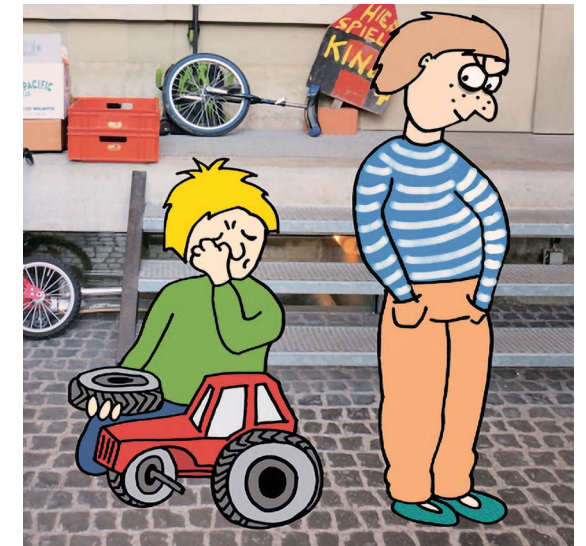
Beispiele Freude, Furcht, Angst, Ekel, Überraschung, Liebe, Hass.

Wenn du die beiden Bilder vergleichst, welche Situation gefällt dir besser und wieso?

A



B



Elternbroschüre in 14 Sprachen

Die Broschüren werden den Eltern von Fachpersonen abgegeben und dienen zur Sensibilisierung für eine entwicklungsfördernde Erziehung oder zur Lösung herausfordernder Erziehungssituationen im Gespräch mit Fachpersonen.

Eine entwicklungsfördernde Erziehung wird durch einen anleitenden Erziehungsstil gestärkt. Er eignet sich gut, um Kinder auf ihrem Weg hin zu selbstständigen und gefestigten Persönlichkeiten zu unterstützen. Der anleitende Erziehungsstil setzt eine vertrauensvolle, annehmende Haltung dem Kind gegenüber voraus, engt Kinder weder zu stark ein noch gewährt er ihnen grenzenlose Freiheit. Dem Kind wird vermittelt, dass alle Gefühle richtig sind, dass es über die eigenen Gefühle sprechen darf, dass es als gleichwertig betrachtet wird und dass es so akzeptiert und geliebt wird, wie es ist. Gleichzeitig werden dem Kind klare Werte und Regeln mitgegeben, die ihm helfen, sich in unserer vielfältigen Welt zu orientieren.

Die Eltern werden anhand der Broschüren jenseits des persönlichen Verhaltens für die Grundsätze der anleitenden und gewaltfreien Erziehung sensibilisiert und dazu angeregt, das eigene im Alltag gelebte Erziehungsverhalten zu reflektieren. Sie werden sich der Unterschiede zwischen konstruktiven und für das Kind weniger förderlichen Erziehungspraktiken bewusst und wissen, dass sie durch ihr Verhalten die Entwicklung des Kin-

des beeinflussen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu animieren, Gewalt in der Erziehung zu vermeiden, indem das positive Handlungsrepertoire bewusst und konsequent angewandt wird. Weiter kann durch die Anwendung der Grundsätze der anleitenden Erziehung die Eltern-Kind-Bindung gestärkt werden. Kinder sind von Geburt an soziale Wesen, die aktiv den Kontakt mit ihrer sozialen Umwelt suchen und auf diese einwirken. Das adäquate Eingehen auf das Kind und seine Grundbedürfnisse fördert eine sichere Bindung zwischen Kind und Eltern.¹⁰

Einsatz der Broschüre

Die Broschüre richtet sich an Eltern und kann diesen von Fachpersonen direkt ausgehändigt werden. Die Broschüre beinhaltet verschiedene Situationen aus dem Erziehungsalltag mit den Kindern sowie Handlungsmöglichkeiten, wie Eltern in den jeweiligen Situationen reagieren können. Das Sensibilisierungsmaterial kann sowohl in der Prävention als auch in der Konfliktlösung eingesetzt werden.

¹⁰ Ainsworth, M. D. S., & Bell, S. M. (1970). Attachment, Exploration, and Separation: Illustrated by the Behavior of One-Year-Olds in a Strange Situation. *Child Development*, 41(1), 49–67.

In der Broschüre werden folgende Themen behandelt:

- > Liebe und Bindung
- > Grundbedürfnisse
- > Gefühle
- > Fähigkeiten des Kindes
- > Grenzen
- > Sorgsamer Umgang der Eltern
- > Regel und Konsequenzen
- > Kritik am Verhalten des Kindes, nicht am Kind selbst

Zu jedem Thema werden jeweils zwei Bilder dargestellt, die dieselbe Situation zeigen. Das eine Bild zeigt ein für das Kind entwicklungsförderndes Verhalten in der konkreten Situation auf, während das andere Bild ein für das Kind problematisches Verhalten aufzeigt.

Beispiel:



A



B




Kinderschutz Schweiz
Protection de l'enfance Suisse
Protezione dell'infanzia Svizzera

**Kinder schützen.
Kinder stärken.**

**Wir sind die starke Stimme
der Kinder in der Schweiz.**

Ihre Spende unterstützt Kinderschutz Schweiz dabei.

Online: kinderschutz.ch/spenden 




HERZLICHEN DANK 

Kinderschutz Schweiz

Schlösslistrasse 9a | 3008 Bern
Telefon +41 31 384 29 29

www.kinderschutz.ch
info@kinderschutz.ch

   /kinderschutzschweiz
 /kinderschutz_ch